

Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen

# Fragebogen zur Vernehmlassung der Grundlagen für den Lehrplan 21

28. Januar bis 31. Mai 2009

Im Folgenden finden Sie Fragen zum Vernehmlassungsbericht „Grundlagen für den Lehrplan 21“. Fragen 1 bis 4 beziehen sich auf die Kapitel 2 und 3 des Berichtes, die Fragen 5 und 6 auf den gesamten Vernehmlassungsbericht. Den Vernehmlassungsbericht finden Sie auf [www.lehrplan.ch/vernehmlassung](http://www.lehrplan.ch/vernehmlassung).

Der vorliegende Fragebogen im Wordformat steht den Adressaten der Vernehmlassung für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Vernehmlassung teilnehmen zu können, sind die Antworten in einen elektronischen Fragebogen im Internet einzugeben. Der Zugriff auf diesen elektronischen Fragebogen erfolgt über einen Zugangsschlüssel, der den Adressaten der Vernehmlassung mit den Unterlagen zugestellt worden ist.

Für Rückfragen betreffend Zugang zum elektronischen Fragebogen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Lehrplanprojekts, [info@lehrplan.ch](mailto:info@lehrplan.ch) oder Telefon 041 226 00 67.

**Persönliche Angaben**

*Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.*

Absender/in	Dr. Isabelle Zuppiger Ritter
Institution/Abteilung	Schweiz. Konferenz der Leitenden der Berufs- und Studienberatung KBSB
Kontaktperson für Rückfragen	Isabelle Zuppiger Ritter, Amt für Jugend und Berufsberatung, Leitung Fachbereich Berufsberatung,
Strasse, Nummer	Dörflistr. 120
PLZ/Ort	8090 Zürich
E-Mail	isabelle.zuppiger@ajb.zh.ch
Telefon	043 259 97 36

**Vernehmlassungsgruppierung**

*Geben Sie bitte an, im Namen welcher der unten stehenden Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.*

- Erziehungsdirektion eines Kantons
- Lehrer/innenverband, Arbeitnehmer/innenverband
- Schulleitungsverband
- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen
- Fachdidaktikvereinigung
- Elternvereinigung, Schüler/innenvereinigung
- Schweizerische Konferenz im Bildungswesen
- EDK, Bildungsnetzwerk
- Wirtschaftsverband, Arbeitgeber/innenverband
- Bundesamt, Bundesstelle
- Sonstiges

## Fragen zur Vernehmlassung der Grundlagen für den Lehrplan 21

### 1a) Sind Sie mit den Fachbereichen des Lehrplans einverstanden?

*Siehe Bericht Kp. 2.2., Seiten 12 bis 17.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Mit den Fachbereichen sind wir im Prinzip einverstanden. Aus Sicht der Berufsberatung ist die Bearbeitung der beruflichen Orientierung als eigenes überfachliches Thema mit einem zeitlichen Schwerpunkt auf der Sekundarstufe I nur unter der Bedingung zu begrüssen, dass ein ausreichendes Zeitgefäss für den Bereich "Berufliche Orientierung" klar definiert wird. Mit Blick auf die Praxis im Schulzimmer (bisherige Erfahrungen mit fächerübergreifendem Unterricht) und auf die Bedeutung des Themas Nahtstelle Sek I - Sek II ist ein vorgegebenes Zeitgefäss zwingend.

Die stufengerechte Ausgestaltung gemäss Seite 12 unten müsste auch die überfachlichen Themen umfassen.

### 1b) Sind Sie der Meinung, dass im Lehrplanprojekt zusätzlich der Fachbereich Latein ausgearbeitet werden soll?

*Latein wird in einigen Kantonen in progymnasialen Schultypen der Sekundarstufe I angeboten.*

*Siehe Bericht Kp.2.2., Seite 12.*

- ja
- nein
- keine Stellungnahme

Begründung:

### 2a) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Kompetenzen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?

*Siehe Bericht Kp. 2.3., Seite 17.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

**2b) Sind Sie mit der Auswahl der überfachlichen Themen sowie deren Bearbeitung im Lehrplan einverstanden?**

*Siehe Bericht Kp. 2.3., Seiten 17 bis 19.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Bedeutung der Berufswahl ist im Zuge der Entwicklungen in der Arbeitswelt und in Anbetracht der gesellschaftlichen und finanziellen Folgekosten im Falle eines misslingenden Übergangs in die Arbeitswelt unbestritten. Es muss sichergestellt werden, dass dieses überfachliche Thema (gerade auf der Sekundarstufe I) im Lehrplan mit klaren Zeitgefässen definiert wird, damit es in einer angemessenen Breite und Tiefe behandelt werden kann. Darauf ist insbesondere auch in den Schulstufen mit erweiterten Kompetenzerwartungen zu achten, zumal sich (a) eine berufliche Grundbildung mit Berufsmatura zunehmend als gleichwertige Alternative zum Besuch einer Mittelschule etabliert und (b) Mittelschülerinnen und Mittelschüler (vorwiegend) in der ersten Hälfte ihrer Mittelschulbildung die Option ‚berufliche Grundbildung‘ im Auge behalten müssen, falls die Promotion gefährdet wäre. Mit der Einführung der Fachmaturitäten erhöht sich die Wahlvielfalt auch für diejenigen Jugendlichen, die einen schulischen Ausbildungsweg einschlagen wollen. Damit einhergehen steigende Anforderungen im Entscheidungsprozess.

Wie in den Fachbereichen, braucht es auch in der ‚beruflichen Orientierung‘ definierte Kompetenzen; ein Leitfaden genügt nicht. Für die Definition der Kompetenzen sind auch die Erwartungen der abnehmenden Stufe einzubeziehen.

Für die erfolgreiche Initiierung und Moderation des Berufswahlprozesses sind eine hohe Verbindlichkeit und eine hinreichend ausgebaute Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerin resp. Schüler entscheidend. Deshalb sollte der Unterricht in ‚beruflicher Orientierung‘ von einer Lehrperson erteilt werden, welche die Klasse gut kennt und die einzelnen Schülerinnen und Schüler im Prozess adäquat begleiten kann; in der Regel wird dies die Klassenlehrperson sein.

**3a) Sind Sie mit dem vorgesehenen Aufbau des Lehrplans einverstanden?**

*Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 19 bis 21.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden

- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

**3b) Sind Sie damit einverstanden, dass in jedem Fachbereich pro Zyklus grundlegende und erweiterte Kompetenzerwartungen festgelegt werden?**

*Siehe Bericht Kp. 2.4., Seiten 20 bis 21.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

**4a) Sind Sie mit den Planungsannahmen zur Verteilung der Zeit für die Erarbeitung der Fachbereichslehrpläne (die zu 85% gefüllt werden dürfen) einverstanden?**

*Falls Sie Veränderungen der Verteilung der Zeit vorschlagen, führen Sie bitte aus, zugunsten oder zulasten welcher Fachbereiche dies geschehen soll und begründen Sie Ihre Schwerpunktsetzung.*

*Siehe Bericht Kp. 3.1., Seiten 22 bis 25.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Mit dem Grundsatz, dass nur 85% gefüllt werden, sind wir einverstanden.

Für den Unterricht in ‚beruflicher Orientierung‘ braucht es aber, in der Darstellungslogik von Abbildung 13, im dritten Zyklus mindestens drei Lektionen. Demzufolge ist die Dotation im Fachbereich „Wirtschaft, Arbeit, Haushalt“ als knapp bemessen zu beurteilen.

**4b) Unterstützen Sie den Vorschlag, eine gemeinsame verbindliche Rahmenstundentafel (mit Bandbreiten) zu entwickeln?**

*Siehe Bericht Kp. 3.1., Seite 22.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

"Berufliche Orientierung" braucht ein klar definiertes Zeitgefäss im 3. Zyklus.

**5) Eignet sich dieser Bericht als Grundlage für die Erarbeitung des Lehrplans 21?**

*Siehe gesamter Vernehmlassungsbericht.*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- völlig geeignet
- mehrheitlich geeignet
- eher nicht geeignet
- gar nicht geeignet
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Nahtstelle "Sek I - Sek II" muss optimiert werden. Eine verbindliche Bearbeitung der beruflichen Orientierung - am besten durch die Klassenlehrperson - ist auf der Sek I für einen erfolgreichen Übergang zur Sek II zentral.

**6) Haben Sie weitere Bemerkungen zum Bericht oder weitere Anliegen an das Lehrplanprojekt?**

Die Bezeichnung "berufliche Orientierung" beurteilen wir als nicht optimal. Die Bezeichnung "Berufswahlprozess" beschreibt besser, dass es auf der Sekundarstufe I um die Initiierung, Begleitung und Unterstützung der persönlichen Auseinandersetzung mit der Berufswahl und um den Entscheid für einen Beruf oder einen Ausbildungsweg geht. Dazu ist nicht nur die Vermittlung von Inhalten nötig, sondern auch die Reflexion von Einstellungen und Verhalten. Entsprechend gibt es in allen Kantonen einen Berufswahlfahrplan, der im 9. oder im 10. Schuljahr (neue Zählweise) einsetzt und der die für einen erfolgreichen Berufswahlprozess nötigen Schritte und Unterstützungsangebote beschreibt.